

Optiker begeben sich auf Expedition nach Asien

Im September reisen 15 Mitglieder des Optik-Netzwerks oabb nach Peking zu einer der größten Messen der Branche

Von Christin Schmidt

Rathenow – Die Wiege der Optik mag in Rathenow liegen, der Motor der optischen Industrie brummt aber derzeit vor allem in Asien. „China, Japan und Südkorea sind heute führend im gesamten Bereich der optischen Industrie“, sagt Optotec-Geschäftsführer Joachim Mertens. Schon vor Jahren erkannte das Unternehmen Optotec Optotechnischer Gerätebau GmbH mit Sitz im Rathenower Gewerbegebiet Grünaauer Fenn diesen Trend und orientierte sich gen Osten. Inzwischen werden rund 80 Prozent der Produkte die das Unternehmen an Augenoptiker verkauft in Asien hergestellt.

In drei Wochen wird Joachim Mertens sich wieder auf den Weg nach China machen um bei einem der weltweit größten Branchentreffen dabei zu sein. Die China International Optics Fair (CIOF) versammelt rund 800 Aussteller und zieht etwa 50 000 Besucher an. Unter ihnen wird auch erstmals eine Gruppe des Netzwerks optic alliance brandenburg berlin (oabb)

vertreten sein. Gemeinsam mit Joachim Mertens, dem Sprecher des Netzwerks, reisen am 1. September 14 Mitglieder nach Peking um sich mit dem asiatischen Markt vertraut zu machen. Gemeinsame Messeauftritte sind

zwar für die oabb-Mitglieder nichts Neues – seit Jahren stellen sie sich als Netzwerk auf der Opti in München vor, dem größten Branchentreffen hierzulande – allerdings werden dort nicht einmal halb so viele Besucher wie

in Peking erwartet. Zudem ist es die erste gemeinsame Aktivität des Netzwerks auf dem asiatischen Markt.

Für fast alle oabb-Mitglieder ist der Besuch eine Premiere und für das Netzwerk ein wichtiger Schritt. „Wir müssen uns diesem Markt öffnen und dessen industrielle Kompetenzen kennenlernen um oabb voranzubringen“, macht Mertens das Ziel der Reise deutlich. Er hofft, dass die Netzwerkpartner von seinen Erfahrungen profitieren und die Zeit nutzen um sich gezielt umzuschauen, Ideen zu sammeln und Kontakte zu knü

pfen. Dafür dürfte die CIOF der richtige Ort sein. Die Messe deckt alle Bereiche der Branche ab, vom Ladenbau über Brillenfassungen und -gläser, Mikroskopie, Werkstatttechnologie und vieles mehr. Joachim Mertens will sich vor allem neue Produkte zeigen lassen, schauen, was die Konkurrenz macht und persönliche Gespräche mit Geschäftspartnern führen um sich auch künftig am Markt behaupten zu können. „Für uns liegt die Zukunft in der Produktentwicklung, diese Kompetenz dürfen wir nicht verlieren, sonst wird es schwer für Europa.“

Eine knappe Woche wird die Gruppe in Peking bleiben. Neben dem Messebesuch steht unter anderem auch ein Treffen mit vier Professoren der Universität Peking auf dem Plan. Dabei soll es unter anderem um mögliche Kooperationen gehen, auch im Zusammenhang mit dem geplanten Studiengang Augenoptik, der in einer Hochschule in Brandenburg etabliert werden soll. Zudem hat Netzwerksprecher Joachim Mertens Kontakte zu einem chinesischen

Netzwerk geknüpft, das in seiner Struktur oabb ähnelt und vor allem in Shanghai und Südchina agiert. „Am 5. September ist ein Treffen mit dem Vizepräsidenten des Netzwerkes geplant. Dabei wollen wir über gemeinsame Aktivitäten in Sachen Vermarktung und Entwicklung sprechen. Ich könnte mir für die Zukunft eine Zusammenarbeit vorstellen um Ressourcen zu bündeln“, so Mertens.

Vier Tage sind nicht viel um einen neuen Markt kennen zu lernen, aber genug um die Fühler auszustrecken und Kontakte zu knüpfen. Joachim Mertens hat ein sehr eng gestecktes Programm vorbereitet um die Zeit optimal zu nutzen. Sogar an Kultur hat er gedacht: „Den Kaiserpalast, den Platz des himmlischen Friedens und die Chinesische Mauer wollen wir neben unseren Terminen auch besuchen. Ein bisschen Zeit zum Durchatmen muss schließlich bleiben.“ Für das Netzwerk, da ist sich Mertens sicher, wird diese Reise „der Höhepunkt des Jahres, der garantiert seine Nachwirkungen haben wird“.



Optotec-Geschäftsführer Joachim Mertens.

FOTO: C. SCHMIDT